

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Sonntag den 2. Oktober

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

## Branntwein-Nachversteuerung.

Nachdem Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft eingetreten ist, unterliegt zufolge § 46 des Reichsgesetzes vom 24. Juni d. J. aller am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr des Landes befindliche Branntwein der Verbrauchsabgabe in Form einer Nachsteuer von 0,30 M für das Liter reinen Alkohols.

Von der Nachsteuer befreit bleibt:

1. Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Eßigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Fuß-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird.

2. Branntwein im Besitz von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, in Mengen von nicht mehr als 40 Liter; im Besitz von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols. Zu erstgenannten Gewerbetreibenden sind solche nicht zu rechnen, welche die Erlaubnis zwar haben, aber von derselben keinen Gebrauch machen, somit den Ausschank oder Kleinverkauf mit Branntwein nicht betreiben; derartige Personen gehören zu den „anderen Haushaltungsvorständen“, bei welchen nur 10 Liter nachsteuerfrei bleiben.

3. Branntwein, welcher seit dem 26. Juni 1887 nachweislich gegen Erlegung des Zollbetrags vom Ausland eingeführt worden ist.

Die Inhaber des der Nachsteuer unterliegenden Branntweins werden daher aufgefordert, ihren Vorrat an Branntwein innerhalb der 3 Tage 1., 2. und 3. Oktober d. J. bei dem Ortssteuerbeamten ihres Wohnorts anzumelden.

Wer die Nachsteuer hinterzieht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Abgabe gleichkommt, zum mindesten aber fünf Mark beträgt. Kann der Betrag der vorenthaltenen Abgabe nicht festgestellt werden, so wird auf eine Geldstrafe von fünf bis zehntausend Mark erkannt. Neben der Strafe ist die Abgabe zu entrichten.

Neuenbürg / Calw, den 27. September 1887.

K. Kameralamt.  
Löflund.

K. Ungeldskommissariat.  
Staiger.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Oktober d. J. vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Obere Lehenwaldhalde und Lehmgrube des Distrikts Eiberg:

St.: 504 Tannen-, 67 Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 776 Fm., 6 Langholz V. Kl. mit 1,03 Fm., 159 Tannen-, 5 Forchen-Sägholz I.—III. Kl. mit 140 Fm.;

ferner Scheidholz aus II. Eiberg (Guhmanns Hut):

St. 292 Tannen-, 70 Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 367 Fm., 135 Tannen-, 12 Forchen-Sägholz I.—III. Kl. mit 114 Fm.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Oktober d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr

Revier Schwann.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 13. Oktober vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Döbel:

vom Scheidholz der Gut Döbel: 1 Eiche IV. Kl. mit 0,66 Fm., 382 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 393,01 Fm., 173 St. V. Kl. mit 26,30 Fm. (geschält), Km.: 371 forchene Prügel, 31 dto. Abfall, 21 birken Abfall, 4 buchene Scheiter, 76 dto. Abfall, 5 eichen Abfall, 467 tannen Abfall, 3 ahorn Abfall, ferner aus Abteilung Rothau, Lohsee und Delmaiers Schlägle: Km.: 28 buchen Abfall, 221 Nadelholz-Abfall, 100 tannene Rinde, 4 dto. Reisprügel.

Neuenbürg.

### Thalwiesen-Verpachtung.

Die städtischen Thalwiesen Nr. 5, 6 und 21 werden am

Montag den 3. Oktober d. J. vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus wiederholt im Wege der Versteigerung verpachtet werden.

Den 29. September 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

Neuenbürg.

### Buchenreis-Verkauf.

Am Montag den 3. d. Mis. morgens 8 Uhr

kommen auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Ugenberg:

5 Flächenlose buchen Reis, geschält zu 1500 Wellen

zum Verkauf.

Den 29. September 1887.

Stadtförsterei.

### Privatnachrichten.

Ein tüchtiges

### Mädchen,

in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren, wird zu baldigem Eintritt gesucht in der Krone, Calmbach.

Neuenbürg.

Frischer

### Portland-Cement

ist stets zu haben bei

Gg. Haizmann.





Neuenbürg.

**Ziegel und Backsteine,  
Salzziegel, Kaminsteine,  
gewöhnl. u. Maschinensteine  
Schwemmsteine,  
vorzügliche, leicht und trocken,  
Feuerfeste Backsteine,  
Kaminaufsätze**  
mit 20, 25 und 30 cm. Lichtweite, halte  
stets vorrätig und bestens empfohlen.  
**G. Haizmann.**

Uhren u. Ketten,



Brillen, Zwicker, Thermometer

Neuenbürg.

### Erdöl-Lampen

in schöner Auswahl zu äußerst billigen  
Preisen;

**Milchglaschirme, Cylinder und  
Dochte**

empfehlen **J. Bäuerle.**

Die neue

### Universal-Lampe,

4 andere Flammen erzeugend, empfiehlt  
**J. Bäuerle.**

### Cylinder

für Wiederverkäufer billigt  
**J. Bäuerle.**



Directe Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
Jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
Jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 3 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-  
gezähltester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-  
heit sowohl für Cabins- wie Zwischendecks-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilen

**W. G. Blain** a. Markt, F. Bizer in  
Neuenbürg,

**W. Waldmann**, Kaufm. in Herrenalb  
**C. Schobert** Kaufm. in Wildbad.

Für Herbst und Winter!

empfiehlt  
sein großes Lager in

**Regenmäntel, Jaquettes,  
Räder, Wintermäntel,  
Promenades,**

sowie

**Tricottailen**

in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

**Eduard Armbruster,  
Pforzheim.**

Pforzheim.

Ich habe mich hier zur Ausübung der

## Rechtsanwaltschaft

niedergelassen und wohne **Schlossberg 7.**

**F. Brombacher,  
Rechtsanwalt.**

Calmbach, 30. Sept. 1887.

Ich beehre mich, der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige  
zu machen, daß ich die

## Wirtschaft zur „Krone“

käuflich erworben und deren Weiterbetrieb für meine Rechnung über-  
nommen habe. Ich werde eifrig bemüht sein, durch freundliche und  
aufmerksame Bedienung mir die Gunst meiner werthen Gäste zu erwerben  
und lade zu recht zahlreichem Besuche meiner Wirtschaft ergebenst ein.

Zugleich erbiere ich mich zur Fertigung von Bauplänen aller Art  
und zur Uebernahme von Bauten, welche ich stets aufs Billigste und  
Sorgfältigste auszuführen bereit bin.

**Fried. Hohlscheit  
zur Krone.**

## Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß Herr **Ernst Bisher** in Birkenfeld  
unsere Vertretung niedergelegt hat und wir an dessen Stelle dem Herrn

### Johann Friedrich Fix

daselbst eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Wir bitten, sich in allen, die  
Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten  
gefälligst an denselben zu wenden.

Stuttgart den 27. September 1887.

Die General-Agentur.  
**Robert Otto & Cie.**

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittlung von Feuer-  
und Spiegelglas-Versicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft  
gerne bereit.

**Johann Friedrich Fix.**

Weiler.

### Schönen Saatrogen

verkauft gegen bar 20 Liter für 3 Mk  
Seuser zur Neumühle.

Langenbrand.

### 60 Zentner Heu

verkauft  
Schwizgäbele zum Döfen.



Neuenbürg.  
Morgen Montag vormittag  
**Vesper-Gesellschaft**  
im „Bären.“



Hohenack bei Ludwigsburg.  
**60 Bienenstöcke**  
von sehr guter Rasse verkauft  
Christoph Schmid.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 29. Sept. Dem Bundesrat war in dem Spritsteuergesetz anheimgegeben, den Weintreiber, Obst, Hefe u. s. w. verarbeitenden Brennereien die Vergünstigung zuerkennen, ihr gesamtes Erzeugnis zu dem niedrigen Abgabensatz (50 S) herzustellen. Gestern hat der Bundesrat beschlossen, diese Vergünstigung mit Vorbehalt des Widerrufs auszusprechen.

Wiesbaden, 30. Sept. Der berühmte Chirurg, wirkl. Geheimrat Professor Bernhard v. Langenbeck ist letzte Nacht in Folge eines Schlaganfalls im 77. Lebensjahre hier gestorben.

Straßburg, 28. Sept. Nach dem soeben erschienenen 4. Heft der „Beiträge zur Forststatistik in Elsaß-Lothringen“ wurden 1885/86 39 Wölfe erlegt, davon 32 in Lothringen, 5 im Unterelsaß (Oberförsterei Saarunion), 2 im Oberelsaß (Altkirch); Füchse wurden 2722, Wildkazen 107, Säuen 1597 getötet. Die meisten Wildschweine lieferte Lothringen, nämlich 663, die meisten Füchse (993) Oberelsaß, während im Unterelsaß am meisten Wildkazen (37) erlegt wurden.

Karlsruhe, 29. Sept. Die Landtagswahlen sind auf den 19. Oktober anberaumt.

Pforzheim. Brotpreise der Bäckergenossenschaft vom 1. Oktbr. 1887. Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo 50 Pf., lange Form 1 Kilo 25 Pf., runde Form 2 Kilo 48 Pf., runde Form 1 Kilo 24 Pf., 1 Weißbrot 17 Pf., 1 Tafelbrot 20 Pf.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliehung vom 27. September d. J. das erledigte Oberamt nach dem Oberamtmann Güntner von Nagold gnädigst übertragen.

Von jetzt an können Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme im Gewicht bis zu 5 Kilogramm nach Niederländisch-Indien zur Beförderung angenommen werden.

Das Regierungsblatt Nr. 34 vom 29. Sept. enthält eine Verfügung sämtlicher Ministerien vom 19. Sept., betreffend den Vollzug des allgemeinen Sportelgesetzes. — Eine Verfügung des Justizministeriums vom 23. Sept., betr. die Gebühren für die bei der Führung des Handelsregisters vorkommenden Geschäfte und für darauf bezügliche Beglaubigungen. — Eine Ver-

fügung des Ministerium des Innern vom 26. Sept., betr. den Vollzug des allgemeinen Sportelgesetzes. — Eine Bekanntmachung des Ministerium des Innern vom 19. Sept., betr. die Befugnisse der Richterämter.

Nach einer Mitteilung der „W. Landesztg.“ hat sich der Reichstagsabgeordnete des 10. Wahlkreises, Herr Dekonomierat Grub nach Berlin begeben. Derselbe habe ein größeres Areal angekauft, um daselbst eine Milturanstalt zu errichten. Das Forstbestehen der hiesigen sei, wenn auch Herr Grub nach Berlin zieht, gesichert.

Vom Algäu, 29. Sept. Raun haben die letzten Sommergäste die lieblichen Algäuorte verlassen und noch sind es nur etliche Tage, daß das Vieh von den Alpen zu Thal getrieben worden, als auch schon die ersten rauhen Grässe unseres „Achtmonatwinters“ zu vernehmen sind: Hochgrat, Rindalphorn, Stuiben etc. sind heute bis über die Hälfte der Höhe herab tief beschneit. (S. W.)

Von der oberen Nagold, 24. Sept. In den Hopfenhandel kommt endlich in unserer Gegend Fluß. Mehrere Particen wurden in dem benachbarten Walddorf um 82—90 M per Ztr. abgegeben. In Rohrdorf sind Käufe bis zu 110 M abgeschlossen worden. Aus Bondorf, N. Herrenberg, werden Käufe bis zu 115 M per Ztr. gemeldet.

**Miszellen.**

**Ein barbarisches Zeitalter.**

Unter dieser Rubrik bringt die von Hrn. Pfarrer Brecht in Oberlochen herausgegebene „Kirchliche Korrespondenz“ einen Artikel, in welchem unter dem Rückblick auf die völkerrechtliche Entwicklung des letzten Jahrzehnts u. a. folgende zutreffende Anschauungen überzeugend dargelegt sind:

„In Frankreich wird jeder Reisende, der einen wollenen Jägerrod und blonden Bart trägt, der auch nur entfernt germanischen Typus aufweist, vom Straßenpöbel gehetzt, wie das Wild von der blutlechnenden Meute. In Frankreich legt man öffentliche Proskriptionslisten der deutschen Geschäfte an, zum Zweck ihrer Brutalisierung und Verjagung. In Frankreich wird mitten im Frieden, diesem Frieden, der ein nicht einmal mehr latenter Kriegszustand ist, eine Fabrik deutscher Besitzer geschlossen, trotzdem sie Jahre lang völlig legal bestanden hatte, Besitzer und Arbeiter aber werden auf die Straße und über die Grenze gesetzt, der Besitzer geschäftlich ruiniert, die Arbeiter der deutschen Armenbehörde aufgebürdet. Mitten in diesem famosen, traurigen Frieden spioniert das offiziöse, nein das offizielle Frankreich durch seine Grenzbeamten im Feindes-, d. h. im friedlichen Nachbarland. Ein wahrhaft glänzendes Problem für die Völkerrechtslehre des 19. Jahrhunderts!! Nicht minder interessant ist der neue Boulanger-Paragraph zum modernen Völkerrecht, d. h. der [jetzt mißlungene] Versuch, durch eine „friedliche“ Mobilmachung die wirkliche ernstliche einzuleiten, den friedlichen Nachbar zu überrumpeln und so die Chancen loyaler Kriegserklärung nach Kräften zu verbessern: corriger la fortune! Wie

unerhört nobel waren solch modern französischem Boulanger-Flüßigkeitum gegenüber jene mittelalterlichen germanischen Helden, welche für den Kampf der Heere, wie für's Einzelduell Ort und Stunde einander ansagten.

Als davon die Rede war, ob vielleicht der deutsche Kronprinz zur definitiven Herstellung seiner Gesundheit nach einem französischen Bade sich begeben werde, da versicherten ihm die Franzosen großmütig, daß sie ihm kein Haar krümmen würden. Schon diese Versicherung und das Gefühl der Notwendigkeit desselben, das die Franzosen gehabt haben, zeigt den Barbarismus unsres Zeitalters. Wenn eine deutsche Brigg am Strand von Cherbourg scheitern würde, ausrauben würde die französische Strandbevölkerung die deutsche Schiffsbesatzung vielleicht nicht, nein, man würde sie auch nicht toschlagen. Aber man würde sich in den Pariser Blättern dazu beglückwünschen, daß man die Schiffbrüchigen halbwegs anständig behandelt habe, trotzdem sie Deutsche waren. Und nichts würde das Barbarentum unsres Zeitalters besser kennzeichnen, als diese Versicherung, welche das, was in einem nicht chauvinistischen, in einem menschlichen Zeitalter als einfache Pflicht der Humanität gilt, als eine unverdiente Großmut, als ein donum superadditum zu bezeichnen sich nicht entblödet. Bei den Barbaren, welche glücklicherweise an unserer Westgrenze wohnen, hat Chauvinismus und Fanatismus alle nobleren Instinkte, die Begriffe des Völkerrechts, der Billigkeit und Zivilisation aufgezehrt. Nach den Lehren des Christentums vollends hat die Diplomatie von jeher nicht viel gefragt. Es wäre ein Hohn, den französischen und russischen Chauvinismus überhaupt an die Grundsätze Jesu erinnern zu wollen.

Doch es ist Zeit zu fragen: Haben wir Deutsche zu diesem modernen Barbarentum unsres Zeitalters keinen Beitrag gegeben? Es genügt nicht, wenn wir sagen, die deutsche Regierung hat in der fraglichen Aera keine brutalen Vertragsverletzungen begangen, wie die Barbaren des Ostens und Westens, vielmehr hat sie durch die loyalste und entgegenkommendste Politik auf Versöhnung, auf Wilderung jener barbarischen Politik hingearbeitet. Umsonst natürlich, denn unser Verbrechen besteht in unserer Existenz. Daß die Nation, welche duzendmal von den Herrn Nachbarn überfallen und zertreten worden ist, sich endlich kraftvoll ausgerafft, sich zur definitiven Einheit zusammengeschmiedet, nach siegreichem Kampfe die entfremdeten deutschen Provinzen zurückgenommen hat, daß Deutschland nach 600-jähriger Decadence endlich wiederum diejenige Stellung im Rate der Völker einzunehmen begonnen hat, die ihm vermöge seines inneren Wertes und seiner physischen Kraft gebührt, das als ein Definitivum anzusehen, können sich die neiderfüllten Herren Nachbarn immer noch nicht, ja immer weniger entschließen. Daher dieser infernalische barbarische Haß, welcher soweit führt, daß die Barbarei des Westens und Ostens ihre innersten Ueberzeugungen, ihre gegenseitige Gegenpolarität völlig ignorieren und verleugnen. Die Revancheräerei läßt die Franzosen völlig





vergessen, daß Kattow der geschworenste Feind all ihrer modernen Ideen ist. Elsaß-Lothringen und die neue deutsche Großmachtsstellung also bildet den Schlüssel zu diesem Barbarentum unsrer Nachbarn.  
(Schluß folgt.)

(Ein Brief vom alten Blücher.) Als im Jahre 1813 die preussische Erhebung Anfangs manche Hindernisse fand und nicht so recht in Fluß kommen wollte, kam Blücher von Kunzendorf nach Breslau, ganz Feuer und Flamme, und er wettete in den Weinhäusern und auf den Straßen, daß darob den Köckerigen, Kalkreuten und Wittgensteinern der Angstschweiß ausbrach. Scharnhorst suchte den siebzigjährigen Alten mit Jünglingsgluten in der Brust in einem Zuschreiben zu beschwichtigen. Darauf antwortete Blücher schriftlich: „Ich kan alleweille nich still sitzen und nich die zene zuzamen Beissen, wan es sich um daß Batterlandt und die freyheit Handelln duht, laßt daß . . . Zeugh von denen diplomatischen zu Allen teuffeln faren; warum soll nich alles Auffsitzen und loß auf die frangosen wie das Heilige donnerwetter. Die den König vohr schlagen noch lenger zu zauhtern und mit den Bonaparte friden zu halten sind fer-räther an ihn und daß ganze deutsche vaterlandt und des tohtschiffens wert, denn Derweill wirh hihr schwazzen dhun an Statt die Nation auff und in krig zu ruffen, haben die Franzosen zeytt und Gelägenheit, iren dinst und armäh wider her und ein zu Richtten und dahrum so sag Ich, marsch und auff und mitt den Degen den fendt inn die rippen.“

(Ein Haifisch in Triest.) Ueber einen Unglücksfall, welcher den Ober-Ingenieur der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn Josef Weismantel betraf, wird aus Triest gemeldet: Ober-Ingenieur Weismantel weilt seit Kurzem in Triest, um dort seinen Urlaub zu genießen. Vorgestern badete Weismantel in der Schwimmschule und wagte sich bei dieser Gelegenheit über die Barriere und schwamm in die freie See hinaus. Plötzlich näherte sich dem Badenden ein riesiger Haifisch und bevor er sich vor dem Ungetüm hätte retten können, erfaßte ihn daselbe und biß ihm den rechten Schenkel ab. Auf die Hilferufe des Verunglückten eilten sofort Schiffer zu seiner Rettung herbei, welche ihn ans Land brachten und dann ins Spital beförderten, wo er in lebensgefährlichem Zustand darniederliegt.

Winter im Riesengebirge. Vom Riesengebirge sind über plötzlichen Umschwung der Witterung Nachrichten eingetroffen, welche keinen Zweifel lassen, daß der Winter dort oben mit aller Macht seine Herrschaft angetreten hat und wahrscheinlich auch behaupten wird. Sein Einzug wird als so grimmig geschildert, wie dies schon seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen sein soll.

Hamm, 25. Sept. Dieser Tage erhielt der Pfarrer eines nahe gelegenen Ortes folgenden Brief eines Heiratskandidaten: „Herr Pastor! Da meine Braut

und ich von Sinnen sind, uns zu verheuratzen, so bitte ich mir die Taufscheine parat zu legen, ich komme nächsten Sonntag nach dorten und hole sie mir.“

Eine Arbeit von unabhiebarem Umfange für die Gerichte dürfte ein Fund veranlassen, welchen der ungarische Geschichtsforscher Salomon gemacht hat. Herr S., welcher im Yuda-Pester Archiv arbeitete, fand 500 daselbst hinterlegte, bis jetzt unentdeckte Testamente vor, welche den Erben nicht ausgefolgt waren und deren Veröffentlichung voraussichtlich zu vielen verwickelten Prozessen Veranlassung geben wird.

(Dilemma.) Johann, ich erwarte zwei Herren, den einen führst Du in mein Kabinet, den andern aber läßt Du im Vorzimmer warten! Johann: Schön! Wenn nun aber der andere zuerst kommt?

(Rationalistische Deutung.) „Nu, Sarah, was hat der Herr Doktor gesagt?“ „Er hat gesagt, ich müßt' nach Wiesbaden!“ „Wie heißt nach Wiesbaden? Wird er nur gesagt haben, Du sollst der De Fuß baden!“

Auflösung des Rätsels in Nr. 153. Leumund.

## Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn. Winterdienst 1887/88. (Ab 1. Oktober.) Giltig bis 1. Mai 1888. Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	136 a.		136.		140.		144.		146.		
	Lokalzug 3. Kl.		Personen- Zug.		Gemischt- Zug.		Personen- Zug.		Personen- Zug.		
	Vormitt.		Vormitt.		Nachm.		Nachm.		Abends.		
Wildbad . Abg.			5. 35		12. 10		5. 40		8. 25		
Calmbach " "			5. 42		12. 22		5. 47		8. 32		
Höfen " "			5. 49		12. 34		5. 54		8. 39		
Rothenbach " "			5. 57		12. 45		6. 02		8. 47		
Neuenbürg {Ank.			6. 05		12. 54		6. 10		8. 55		
{Abg.	7. 20		6. 07		1. 10		6. 12		8. 57		
Birkenfeld " "	7. 33 *		6. 18 *		1. 21		6. 23		9. 08		
Brötzingen " "	7. 39		6. 24		1. 28		6. 29		9. 14		
Pforzheim Ank.	7. 45		6. 30		1. 35		6. 35		9. 20		
nach Carlsruhe Abg.	5.45	7.10	7.20	9.37	12.30	1.52	4.37	6.10	—	9.40	
in Carlsruhe Ank.	6.55	7.48	8.45	10.40	1.40	2.35	5.42	7.37	—	10.47	
Bad. Bahnh.	Pforzheim Abg.	6.10	7.12	8.50	11.46	—	2. —	3.28	6.37	9.40	11.34
	Eutingen " "	6.24	—	8.57	—	—	2. 7	—	6.44	9.53	11.37
	Niefern " "	6.35	—	9.03	—	—	2. 13	—	6.50	10.03	11.36
	Enzberg " "	6.48	—	9.09	—	—	2. 19	—	6.56	10.14	11.37
	Mühlacker Ank.	7. —	7.28	9.15	12. 03	—	2. 26	3.45	7. 03	10.26	11.38
aus Mühlacker Abg.	7.44	7.35	9.37	12.15	—	—	2.58	3.52	7.40	1.43	
in Stuttgart Ank.	9.20	8.31	11.35	1.20	—	—	4.06	5.32	9.32	2.47	

### Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	135 a.		137.		139.		143.		145.	
	Lokalzug 3. Kl.		Gemischt- Zug.		Personen- Zug.		Personen- Zug.		Personen- Zug.	
	Vormitt.		Vormitt.		Nachm.		Abends.		Abends.	
aus Stuttgart Abg.	4.35	5.54	7. 25		9.35		12.25		2.05	
in Mühlacker Ank.	6.06	6.52	9. 08		11.35		1.28		4. —	
Mühlacker Abg.	5.15	6.53	6.08 9. 10		11.55		1.30		4.05 5. 10	
Enzberg " "	5.23	—	6.23 9. 17		12.02		—		4.12 5. 23	
Niefern " "	5.29	—	6.31 9. 23		12.08		—		4.18 5. 34	
Eutingen " "	5.35	—	6.39 9. 28		12.14		—		4.24 5. 44	
Pforzheim Ank.	5.41	7.09	6.48 9. 34		12.20		1.46		4.30 5. 56	
aus Carlsruhe Abg.	4. —	6.33	7. 35		11. —		12.35		2.30 5. 20	
in Pforzheim Ank.	5.48	7.11	8. 45		11.43		1.50		3.24 6. 30	
Pforzheim . Abg.	6. 45		9. 45		2. 10		7. 15		9. 50	
Brötzingen " "	6. 52		9. 59		2. 18		7. 22		9. 57	
Birkenfeld " "	6. 59		10 07		2. 24		7. 28		10. 03	
Neuenbürg {Ank.	7. 12		10. 18		2. 36		7. 40 *		10. 14	
{Abg.			10. 33		2. 37		7. 41		10. 16	
Rothenbach " "			10. 48		2. 46		7. 50		10. 25	
Höfen " "			11. —		2. 55		7. 59		10. 34	
Calmbach " "			11. 12		2. 03		8. 07		10. 42	
Wildbad . Ank.			11. 20		3. 10		8. 15		10. 50	

**Anmerkungen.**

Die Züge 136 a, 136 und 143 halten beim Wärterhaus Nr. 11 (Grösselthal) zur Aufnahme und zum Absetzen von mit Arbeiterbilleten versehenen Personen. (Zeichen: \*)

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Reeb in Neuenbürg.

